

Berichte aus der Betriebswirtschaft

Frank Witte

Wirtschaftlichkeit in Hochschulen

Ein Finanzmittelverteilungsmodell für Hochschulen
auf der Grundlage der Lehr- und Forschungsleistung

Shaker Verlag
Aachen 1999

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	V
leeres Blatt.....	VI
Inhaltsübersicht.....	VII
Abbildungsverzeichnis.....	XIII
Tabellenverzeichnis.....	XIV
Abkürzungsverzeichnis.....	XV
I. Einleitung.....	1
A. Problemstellung und Zielsetzung der Arbeit.....	1
B. Gang der Untersuchung.....	4
II. Hochschulen als wissenschaftliche Produktionssysteme.....	9
A. Ziele im Hochschulbereich.....	10
1. Gesellschaftspolitische Ziele des Hochschulsystems.....	10
2. Ziele der Hochschulen.....	16
3. Ziele der Einheiten innerhalb der Hochschulen.....	19
a) Ziele der Fakultäten.....	21
b) Ziele der wissenschaftlichen Einrichtungen.....	22
(1) Ziele der Hochschullehrer.....	23
(2) Motivation und mögliche Anreize für Hochschullehrer.....	27
B. Messung der Produktion an Hochschulen.....	31
1. Produktionsprozeß der Hochschulen.....	31
2. Ökonomisch-rationale Produktion im Hochschulbereich.....	35
3. Instrumente zur Messung der Produktion an Hochschulen.....	42
a) Instrumente auf Basis von belastungs- und aufgabenorientierten Indikatoren.....	47
b) Instrumente auf Basis von Leistungsindikatoren.....	49
(1) Instrumente zur Messung der Lehrleistung.....	49
(a) Studentische Veranstaltungskritik.....	51
(b) Beurteilung der Lehrleistung durch Experten.....	54
(c) Integratives Evaluationsinstrument für die Lehre am Beispiel des niederländischen Modells.....	56
(d) Weitere Evaluationsinstrumente für die Lehre.....	59
(e) Beurteilung der Evaluationsinstrumente für die Lehre.....	60
(2) Instrumente zur Messung der Forschungsleistung.....	61
(a) Bibliometrische Leistungsindikatoren.....	64
(i) Publikationshäufigkeit.....	64
(ii) Zitierhäufigkeit.....	67
(in) Beurteilung der bibliometrischen Leistungsindikatoren.....	72

(b)	Beurteilung der Forschungsleistung durch Experten.....	74
(c)	Integratives Evaluationsinstrument für die Forschung am Beispiel des niederländischen Evaluationsmodells.....	76
(d)	Weitere Leistungsindikatoren für die Forschung.....	77
(e)	Beurteilung der Evaluationsinstrumente für die Forschung.....	78
(3)	Indikatorsysteme und Aggregation von Indikatoren zu Indizes.....	80
c)	Kritik an der Leistungsmessung in Lehre und Forschung.....	85
C.	Finanzwirtschaftliche Rahmenbedingungen für die Planung und Kontrolle der Produktion an Hochschulen.....	89
1.	Haushaltsplan, Haushaltsrecht und haushaltsrechtliche Prinzipien.....	89
2.	Rechnungswesen der Hochschulen.....	95
a)	Begriff und Konzeption des kameralistischen Rechnungswesens.....	95
b)	Zweckmäßigkeit der Kameralistik im Vergleich zur Doppik.....	98
(1)	Rechnungsziele von Doppik und Kameralistik.....	99
(2)	Abbildung von Vermögen und Vermögensänderungen in der Kameralistik.....	100
(3)	Kameralistik und wirtschaftliche Finanzmittelverwendung.....	102
(4)	Drittmittelbewirtschaftung in der Kameralistik.....	104
(5)	Fehleranfälligkeit der Kameralistik.....	105
c)	Zusammenfassung zur Kameralistik.....	106
3.	Verhaltensauswirkungen der finanzwirtschaftlichen Rahmenbedingungen.....	109
a)	Verhaltensauswirkungen der zeitlichen und sachlichen Spezialität.....	110
b)	Verhaltensauswirkungen des Bruttoprinzips.....	111
c)	Verhaltensauswirkungen im bürokratischen Kontext.....	112
d)	Zusammenfassung zu den Verhaltensauswirkungen der finanzwirtschaftlichen Rahmenbedingungen.....	113
4.	Konzeption eines mehrstufigen Modells zur Darstellung der traditionellen Finanzmittelverteilung im Hochschulbereich.....	114
D.	Koordinationsbedürfnis im Hochschulbereich.....	118
1.	Koordinationsbedürfnis auf der Zielebene.....	118
a)	Zielkonflikte aufgrund von Interessengegensätzen.....	118
b)	Informationsasymmetrie, Unsicherheit und akademische Freiheit.....	120
2.	Koordinationsbedürfnis auf der Prozeßebene.....	123
III.	Maßnahmen zur Erreichung eines wirtschaftlichen Finanzmitteleinsatzes im Hochschulbereich.....	126
A.	Ansätze zur Flexibilisierung der Hochschulhaushalte.....	127
1.	Globalhaushalte.....	128
2.	Finanzautonomie.....	130
3.	Konsequenzen von Globalhaushalten und Finanzautonomie.....	133
a)	Folgen für die Organisation der Hochschulleitung.....	134
b)	Einwände gegen Globalhaushalte und Finanzautonomie.....	134
4.	Rechtliche Gestaltungsmöglichkeiten für die Flexibilisierung.....	137
a)	Selbstbewirtschaftung von Finanzmitteln.....	137
b)	Führung der Hochschulen als Landesbetriebe.....	138

c) Budgetierung als Flexibilisierungsinstrument.....	139
B. Pufferinstanzen zum Interessenausgleich zwischen Hochschulträger und Hochschulen.....	142
C. Modellversuche und Reformmaßnahmen in der Bundesrepublik Deutschland.....	155
1. Berlin.....	155
2. Niedersachsen.....	158
3. Nordrhein-Westfalen.....	159
4. Rheinland-Pfalz.....	164
5. Synopse.....	165
D. Ausländische Reformansätze im Hochschulbereich.....	166
1. Dänemark.....	166
2. Großbritannien.....	169
3. Niederlande.....	173
E. Fazit.....	177
IV. Konzept eines ziel- und leistungskonformen Verteilungsmodells für den Hochschulbereich.....	181
A. Verteilungsmodelle für Finanzmittel.....	181
1. Prämissen und Gestaltungsgrundsätze für Finanzmittelverteilungsmodelle im Hochschulbereich.....	183
2. Indikator- und preisbasierte Finanzmittelverteilungsmodelle.....	185
3. Typen von Verteilungsmodellen im Hochschulbereich.....	187
B. Finanzmittelverteilungsmodelle zur Lösung sachlicher Koordinationsprobleme.....	193
1. Finanzmittelverteilungsmodelle mit Steuerungscharakter am Beispiel des Verfahrens für Bibliotheksmittel der <i>Universität Potsdam</i>	193
2. Finanzmittelverteilungsmodelle mit Regelungscharakter am Beispiel eines Verteilungsmodells der <i>Rheinisch-Westfälisch Technischen Hochschule Aachen</i>	196
3. Kritik an Finanzmittelverteilungsmodellen zur Lösung sachlicher Koordinationsprobleme.....	199
4. Zusammenfassung.....	201
C. Finanzmittelverteilungsmodell zur Lösung personeller Koordinationsprobleme.....	204
1. Lösungsmöglichkeiten für personelle Koordinationsprobleme innerhalb des Bezugsrahmens der <i>Principal-Agent-Theorie</i>	204
a) Anforderungen an Instrumente zur Lösung personeller Koordinationsprobleme im Hochschulbereich.....	204
b) Anreizsysteme als Koordinationsinstrumente.....	204
c) Theoretische Grundlagen und Annahmen der <i>Principal-Agent-Theorie</i>	205

d) Begründung für die Wahl der <i>Principal-Agent-Theorie</i> als Bezugsrahmen und notwendige Modifikationen.....	211
e) Beurteilungsgrößen innerhalb eines <i>Principal-Agent-Modells</i>	213
f) Lineare und nicht-lineare Kompensationsformen innerhalb eines <i>Principal-Agent-Modells</i>	213
2. Ein Konzept für ein leistungsorientiertes Finanzmittelverteilungsmodell innerhalb des Bezugsrahmens der <i>Principal-Agent-Theorie</i>	216
a) Aufbau und Wirkungsweise des konzipierten Verteilungsmodells.....	216
b) Kompensationsmöglichkeiten auf der Verteilungsebene zwischen Dekan und Hochschullehrer.....	222
(1) Einflußmöglichkeiten der Hochschullehrer zur Erreichung ihrer Ziele und Steuerungsmöglichkeiten seitens des Dekans.....	222
(2) Gestaltungsmöglichkeiten der Hochschullehrer im Rahmen einer leistungsinduzierten Finanzmittelzuweisung.....	225
c) Kompensationsmöglichkeiten auf den Verteilungsebenen zwischen Hochschulrektor und den Dekanen sowie zwischen Hochschulträger und den Hochschulrektoren.....	226
3. Umsetzungsstrategie und offene Fragen.....	229
4. Bewertung des konzipierten Verteilungsmodells im Vergleich zu bestehenden Verteilungsmodellen.....	230
D. Zusammenfassung.....	233
Literatur.....	235